

Situationsbericht

dieKontrollgruppe

28. Januar 2022

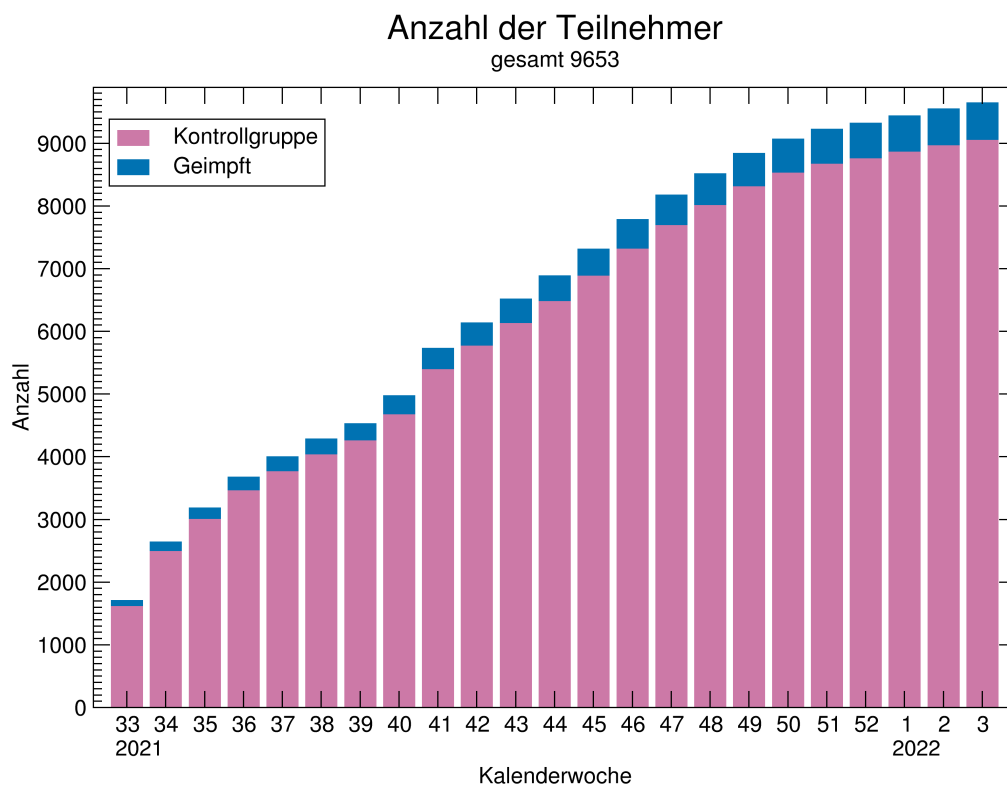
1 Einleitung

dieKontrollgruppe ist ein anonymes und unabhängiges wissenschaftliches Monitoring von Corona-geimpften und Corona-ungeimpften Menschen. Unser Ziel ist es, in den kommenden Monaten und Jahren mit den erhaltenen Informationen frühzeitig Hinweise sowohl auf die positiven Wirkungen, als auch auf eventuell unerwünschte Nebenwirkungen der Impfungen gegen das SARS-CoV-2 Virus zu bekommen.

Um eine hohe Datenqualität und ernsthafte Mitarbeit zu ermöglichen, ist die Anmeldung zum Monitoring nur über Multiplikatoren möglich. Multiplikatoren wurden vom Kernteam von **dieKontrollgruppe** persönlich verifiziert. Die Anmeldung beinhaltet einen Zugang zum Webinterface der Kontrollgruppe, in dem der Aufnahmefragebogen und die einzelnen 14-täglichen Befragungen ausgefüllt werden können.

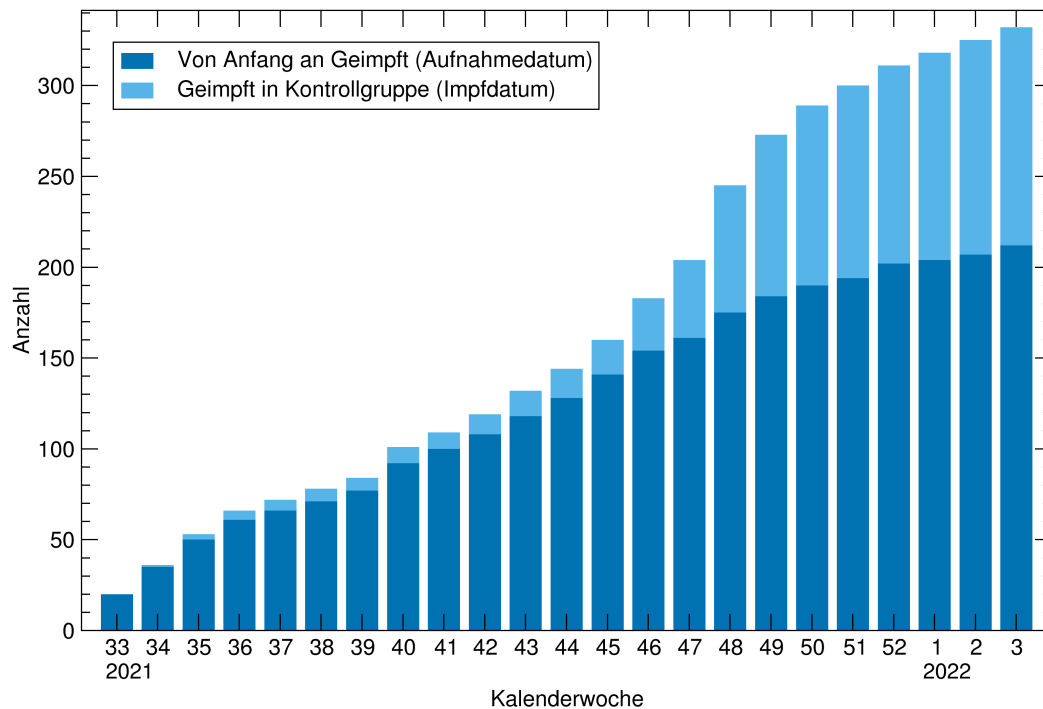
dieKontrollgruppe wurde am 10.8.2021 gestartet. Hier werden vorläufige Ergebnisse gezeigt.

2 Teilnehmer am Monitoring



Gezeigt wird die Gesamtzahl der Teilnehmer in einer bestimmten Kalenderwoche. Gezählt werden Teilnehmer, die den Aufnahmebogen vollständig ausgefüllt haben. Bisher übersteigt der Anteil der ungeimpften Teilnehmer den der geimpften.

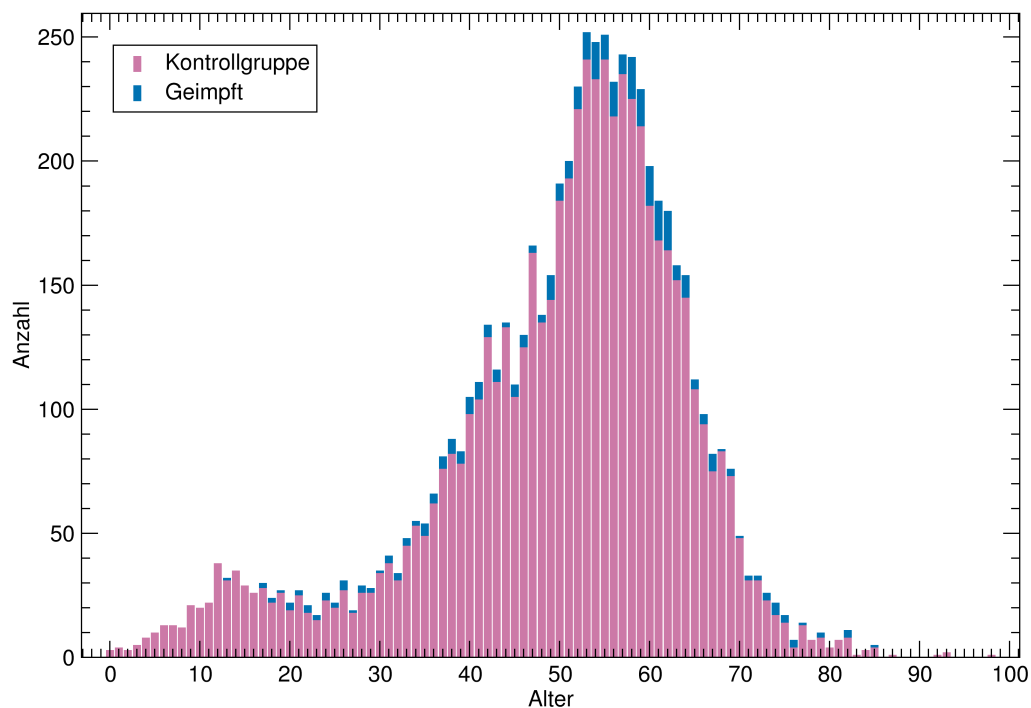
Geimpfte Teilnehmer



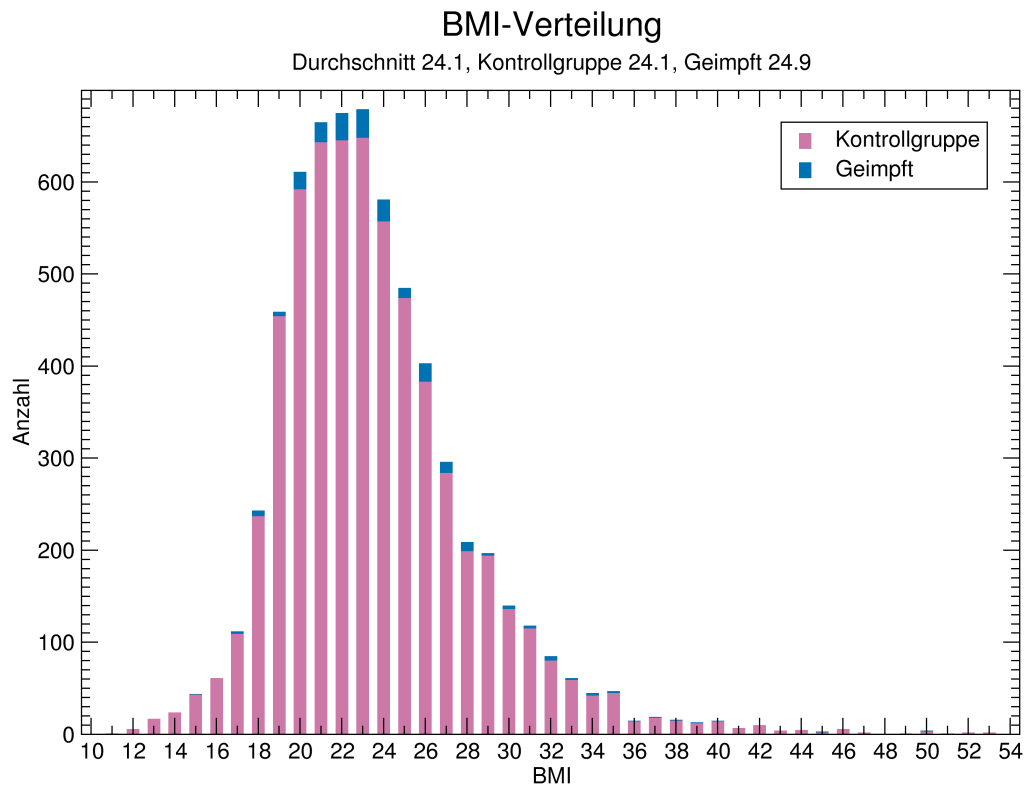
Kumulative Zahl der Geimpften im Monitoring, unterteilt nach bei Aufnahme Geimpften und ursprünglich ungeimpften Teilnehmern.

Altersverteilung

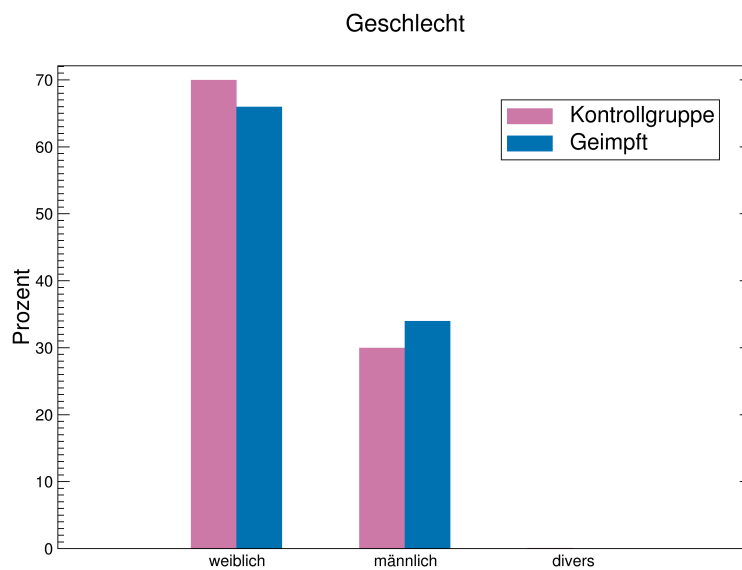
Durchschnitt 49,9, Kontrollgruppe 49,8, Geimpft 51,8 Jahre



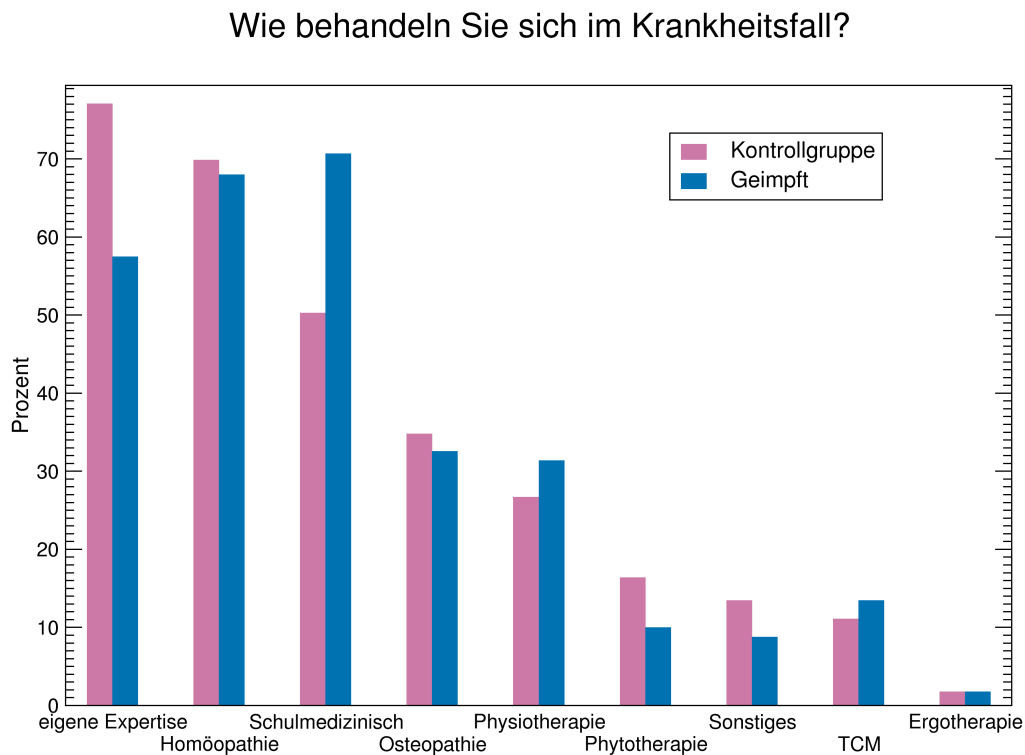
Die meisten Teilnehmer sind zwischen 50 und 60 Jahre alt. Im Vergleich zur Alterspyramide in Deutschland sind die jüngeren Menschen unterrepräsentiert. Das Durchschnittsalter der Geimpften liegt leicht über dem der Kontrollgruppe.



Das BMI ist typisch für eine Kohorte in Deutschland (Durchschnittliches BMI 25,7). Das BMI der Geimpften liegt leicht über dem der Kontrollgruppe.



Die überwiegende Zahl der Teilnehmer ist weiblich. Der Anteil in der Kontrollgruppe ist noch leicht höher.

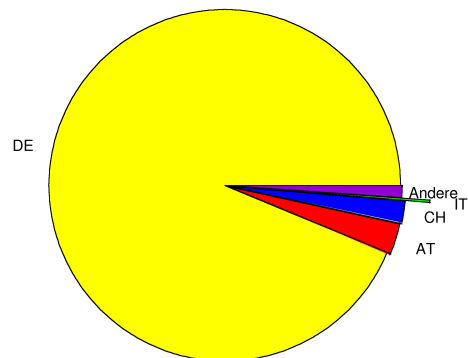


Die hohe Zahl der Teilnehmer, die auf eigene Expertise setzen, ist nicht verwunderlich, da Menschen, die die Bereitschaft zu einer Teilnahme an einem Gesundheitsmonitoring haben, dem Thema Gesundheit einen hohen Stellenwert zumessen.

Die hohe Anzahl derer, die auf Homöopathie setzen, ist sicherlich dem Umstand geschuldet, dass die Kontrollgruppe das erste Mal auf einer Homöopathie-Konferenz vorgestellt wurde.

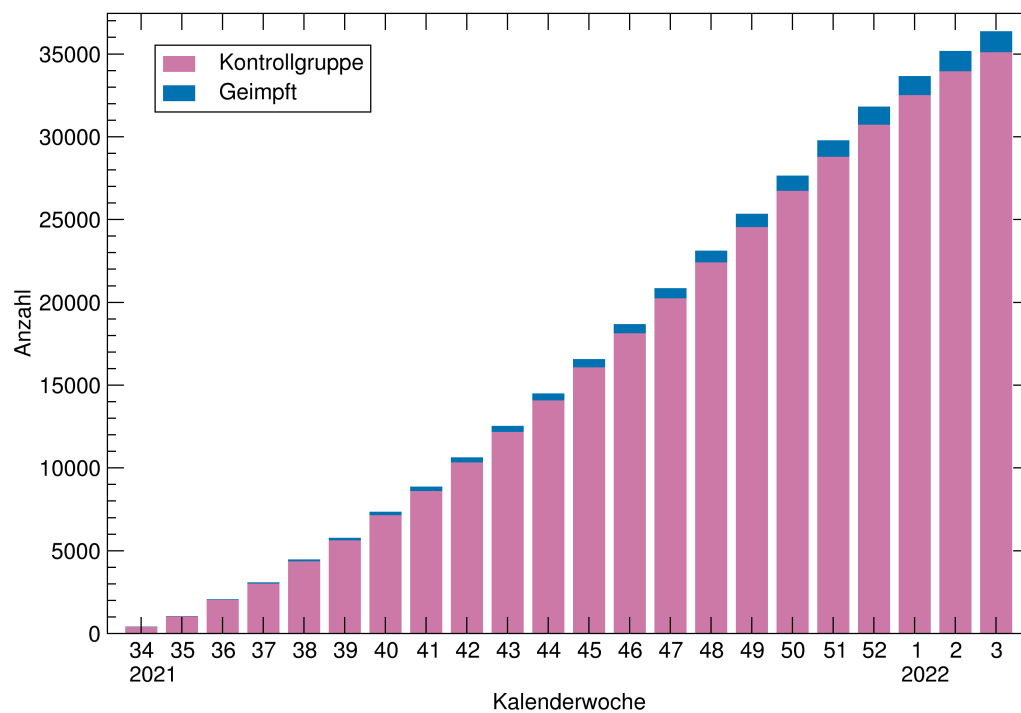
Nicht überraschend ist auch die höhere Quote der Geimpften unter denen, die sich vorrangig schulmedizinisch behandeln.

Teilnehmer pro Land



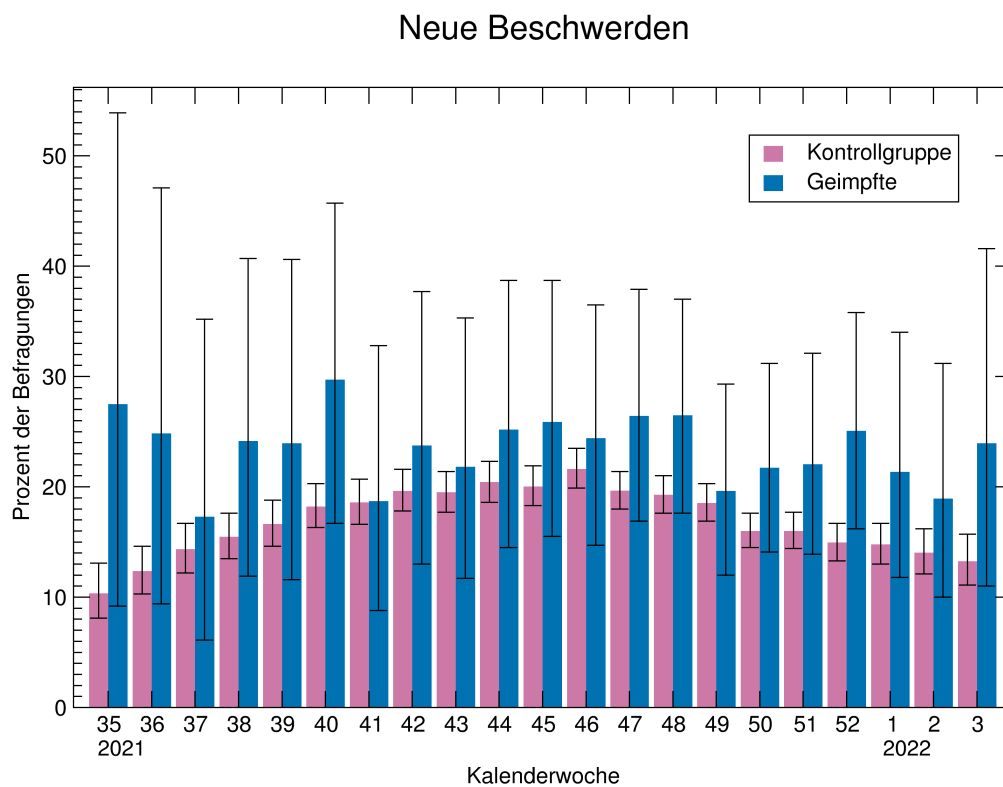
Die meisten Teilnehmer kommen aus Deutschland, zunehmend aber auch aus Österreich und der Schweiz.

Anzahl der Befragungen



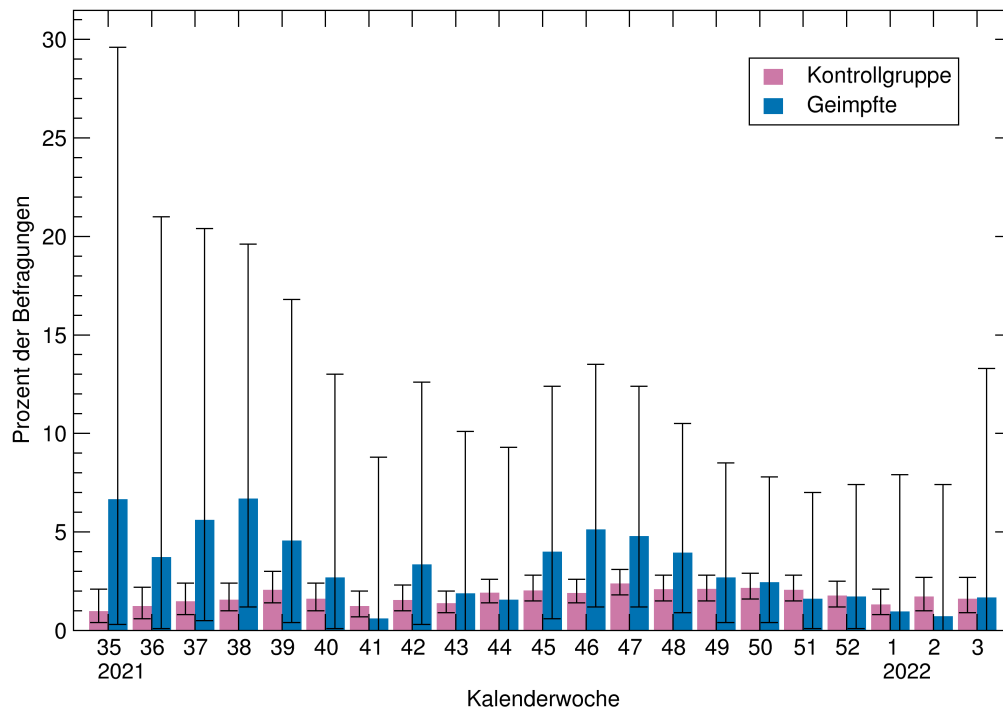
Gezeigt wird hier die Gesamtzahl der ausgefüllten 14-täglichen Befragungen.

3 Auftreten von Beschwerden



Dargestellt wird das Auftreten einer neuen Beschwerde nach Kalenderwoche und Impfstatus, d.h. wenn die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“ mit „Ja“ beantwortet wurde. Im Fehlerbalken in diesem Diagramm—wie auch in den folgenden—is das 95%-Konfidenzintervall nach dem exakten Verfahren nach Clopper-Pearson dargestellt.

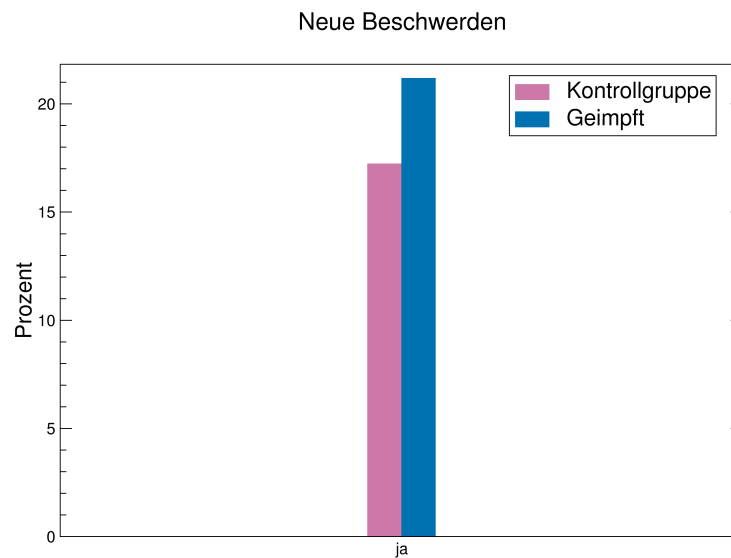
Neue Diagnosen



Dargestellt wird das Auftreten einer neuen ärztlichen Diagnose nach Kalenderwoche und Impfstatus, d.h. wenn die Frage „Wurde bei Ihnen in den letzten 14 Tagen eine NEUE Diagnose oder Erkrankung festgestellt?“ mit „Ja“ beantwortet wurde.

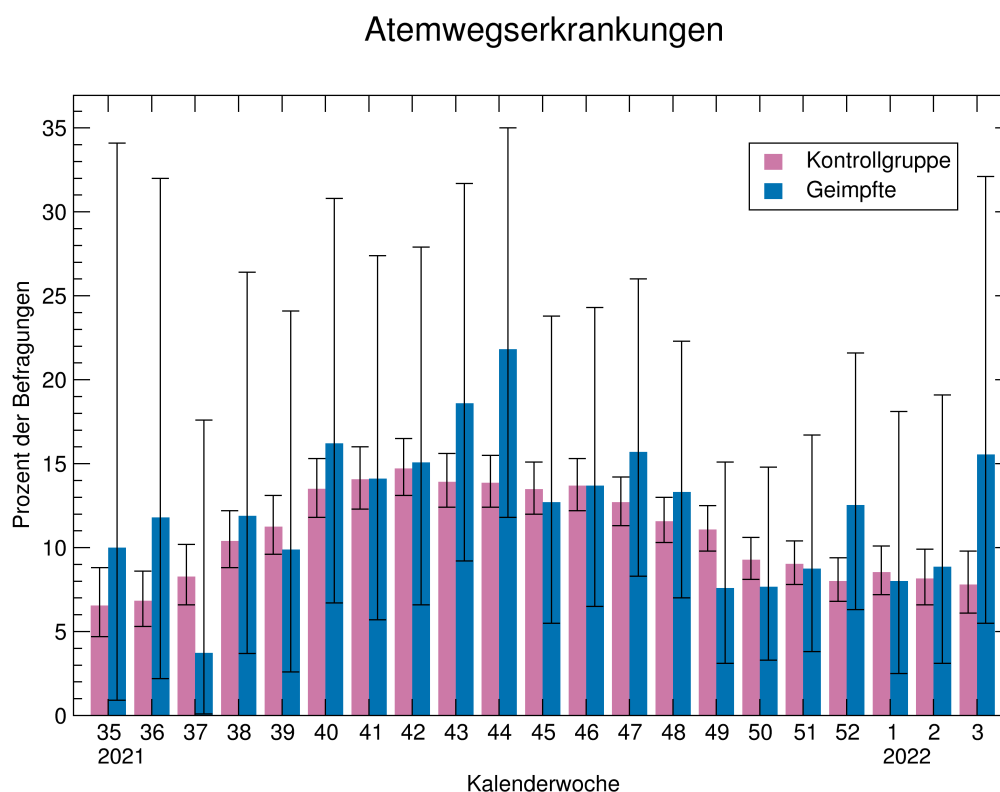
Neue Beschwerde

Dargestellt wird die Antwort auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurde, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



17.2% ($n = 5948$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen eine neue Beschwerde aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 21.2% ($n = 368$) der Fall. Die Geimpften litten also 1.23-mal häufiger an Beschwerden als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 3.76 \cdot 10^{-5}$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.775 (95%-Konfidenzintervall 0.688 bis 0.875). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

3.1 Atemwegserkrankungen

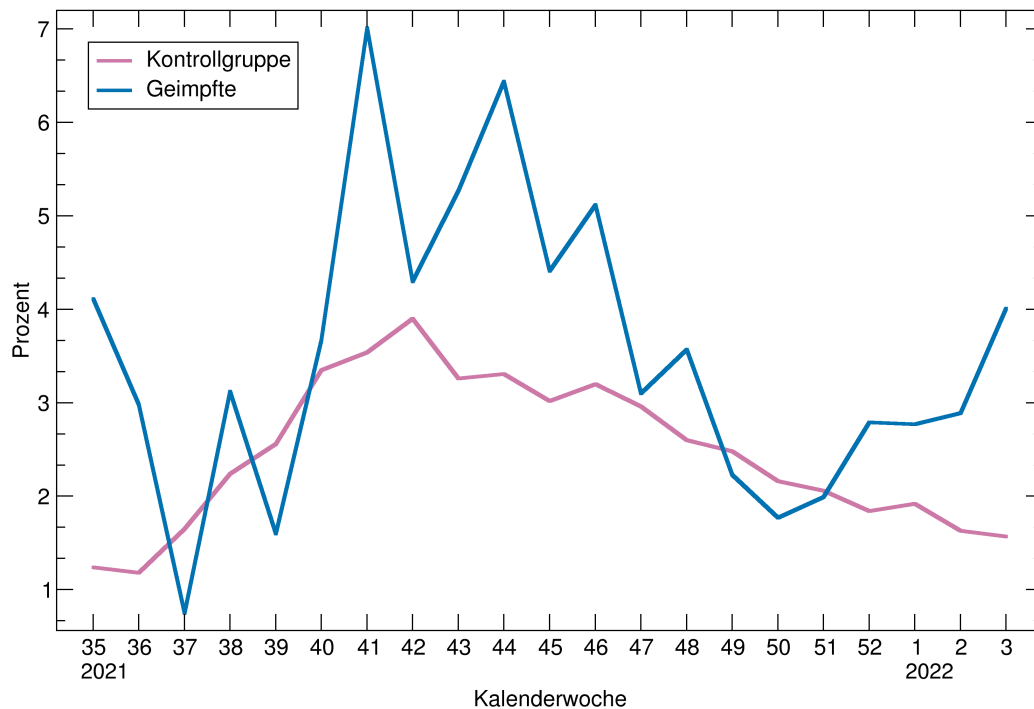


Dargestellt wird das Auftreten von Atemwegserkrankungen nach Kalenderwoche und Impfstatus. Atemwegserkrankungen werden durch Schnupfen, Husten oder Halsschmerzen charakterisiert. Bei Menschen, die ungeimpft in die Befragung eingetreten sind, und sich später haben impfen lassen, werden die Befragungen vor der Impfung dem Ungimpft-Status zugeordnet, die Befragungen danach dem Geimpft-Status. Im Fehlerbalken in diesem Diagramm wie auch in den folgenden ist das 95%-Konfidenzintervall nach dem exakten Verfahren nach Clopper-Pearson dargestellt.

Unter den Ungeimpften zeigt sich eine gleichmäßige jahrszeitliche Entwicklung die Ende Oktober ihren Höhepunkt hatte und seitdem wieder fällt. Dieser Verlauf ist gegenüber dem typischen jahrszeitlichen Verlauf früher.

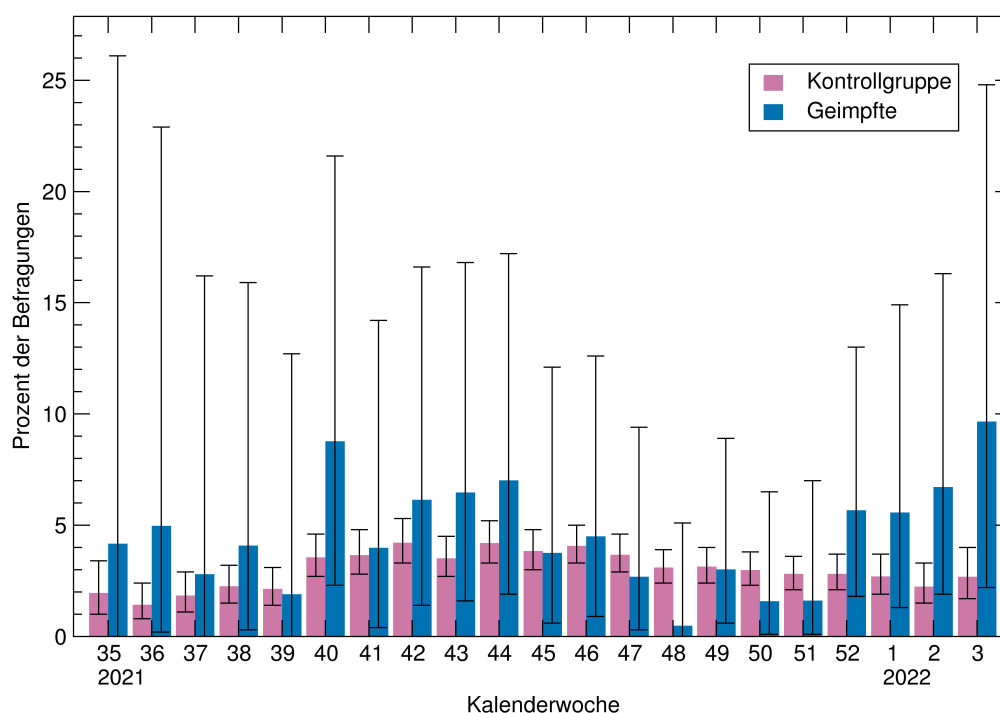
Bei den Geimpften ist der Verlauf von starken Schwankungen gekennzeichnet (die zum Teil auch von der geringen Fallzahl herrühren, die durch das Konfidenzintervall dargestellt werden). Die generelle Häufigkeit der Atemwegserkrankungen unterscheidet sich wenig von Kontrollgruppe zu den Geimpften, allerdings sind bei den Geimpften Maxima im Oktober und Januar.

Schwere-gewichtete Häufigkeit von Atemwegserkrankungen



Dargestellt ist eine nach dem Schweregrad gewichtete Darstellung des Auftretens von Atemwegserkrankungen. Das Monitoring erfasst Symptome in 5 Schweregraden von sehr leicht bis sehr stark, denen Zahlenwerte von 1 bis 5 zugeordnet werden. Für den Schweregrad einer Atemwegserkrankung werden die Schweregrade von Schnupfen, Husten und Halsschmerzen addiert und ergeben so eine Gesamtbewertung von 1 bis 15, wobei hier die Prozentzahl zur maximal möglichen 15 dargestellt wird.

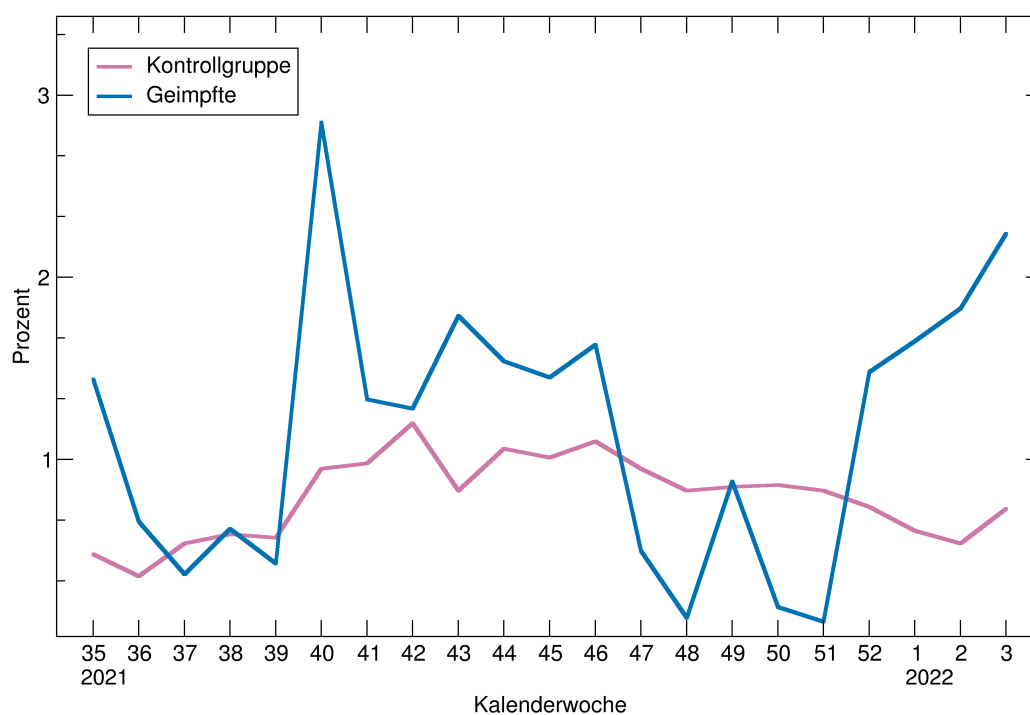
Grippale Infekte



Dargestellt wird das Auftreten von grippalen Infekten nach Kalenderwoche und Impfstatus. Grippale Infekte werden gezählt, wenn zusätzlich zu einer Atemwegserkrankung noch eines der Symptome Fieber, Schüttelfrost oder Gliederschmerzen aufgetreten ist.

Unter den Ungeimpften zeigt sich ein Anstieg bis zur 42. Kalenderwoche und anschließend ein langsamer Abfall. Bei den Geimpften hingegen findet sich eine markante Häufigkeit in der 40. Kalenderwoche und im Januar. In der 3. Kalenderwoche ist die Häufigkeit bei den Geimpften 3 Mal höher als bei den Ungeimpften.

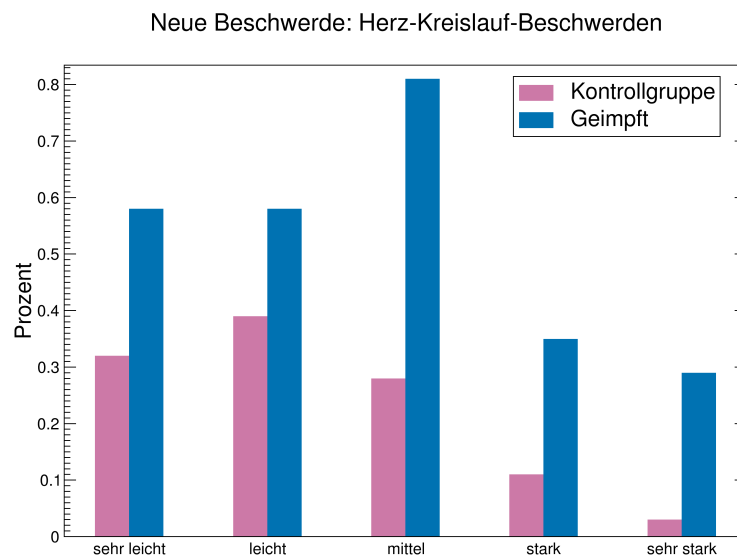
Schwere-gewichtete Häufigkeit grippaler Infekte



Dargestellt ist eine nach dem Schweregrad gewichtete Darstellung des Auftretens von grippalen Infekten. Für den Schweregrad eines grippalen Infekts werden die Schweregrade von Schnupfen, Husten, Halsschmerzen, Fieber, Schüttelfrost und Gliederschmerzen addiert und ergeben so eine Gesamtbewertung von 1 bis 30, wobei wieder die Prozentzahl zur maximal möglichen 30 dargestellt wird.

Neue Beschwerde: Herz-Kreislauf-Beschwerden

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Herz-Kreislauf-Beschwerden“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



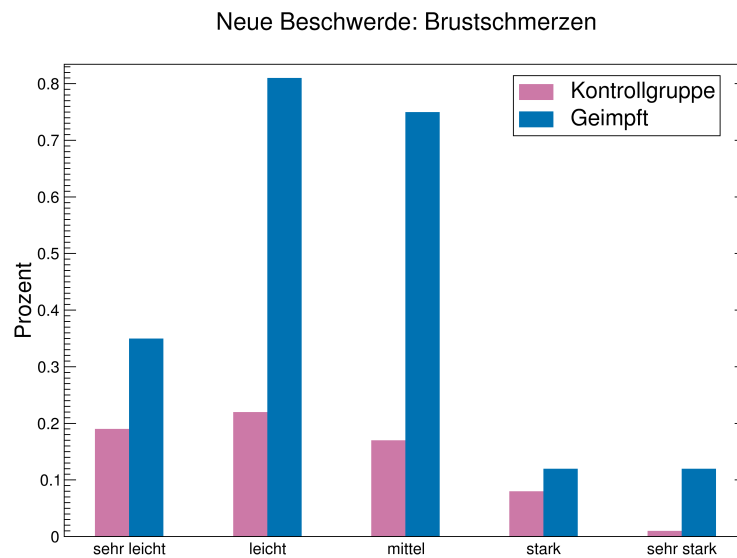
1.12% ($n = 385$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Herz-Kreislauf-Beschwerden aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 2.59% ($n = 45$) der Fall. Die Geimpften litten also 2.32-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 1.07 \cdot 10^{-6}$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.424 (95%-Konfidenzintervall 0.31 bis 0.594). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.23, bei den Geimpften 2.69. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.21-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.0208$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0982.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 2.80-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 1.06 \cdot 10^{-20}$ (Effektstärke von 0.446), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 1.13 \cdot 10^{-11}$.

Neue Beschwerde: Brustschmerzen

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Brustschmerzen“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



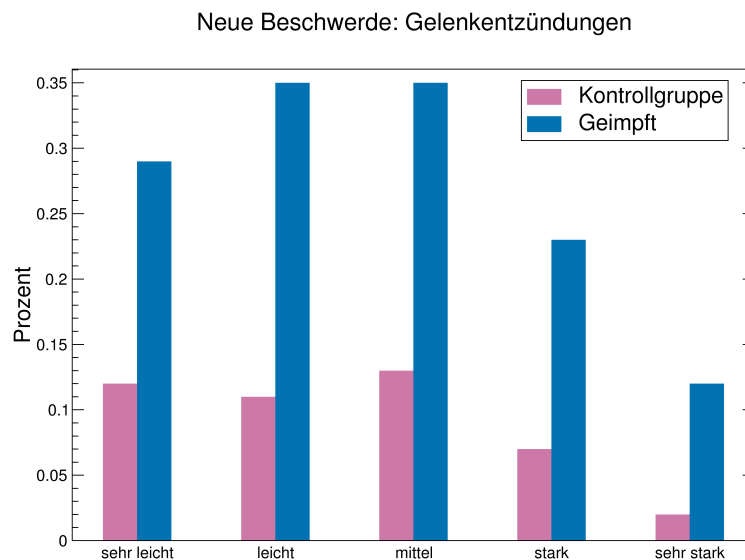
0.67% ($n = 231$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Brustschmerzen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 2.13% ($n = 37$) der Fall. Die Geimpften litten also 3.18-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 8.05 \cdot 10^{-9}$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.31 (95%-Konfidenzintervall 0.217 bis 0.452). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.25, bei den Geimpften 2.46. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.09-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.232$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0446.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 3.48-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 9.84 \cdot 10^{-22}$ (Effektstärke von 0.581), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 1.43 \cdot 10^{-12}$.

Neue Beschwerde: Gelenkentzündungen

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Gelenkentzündungen“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



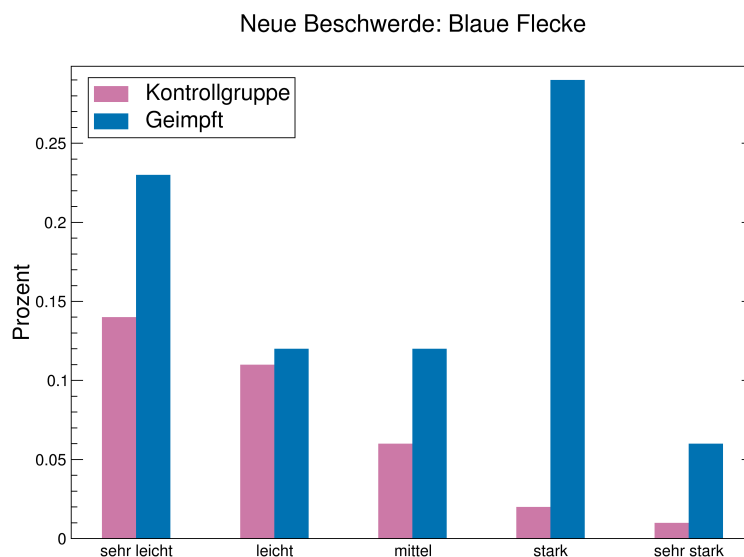
0.444% ($n = 153$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Gelenkentzündungen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 1.32% ($n = 23$) der Fall. Die Geimpften litten also 2.99-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 1.29 \cdot 10^{-5}$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.332 (95%-Konfidenzintervall 0.213 bis 0.541). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.46, bei den Geimpften 2.65. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.08-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.517$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.00325.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 3.22-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 5.42 \cdot 10^{-10}$ (Effektstärke von 0.46), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 5.57 \cdot 10^{-7}$.

Neue Beschwerde: Blaue Flecke

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Blaue Flecke“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



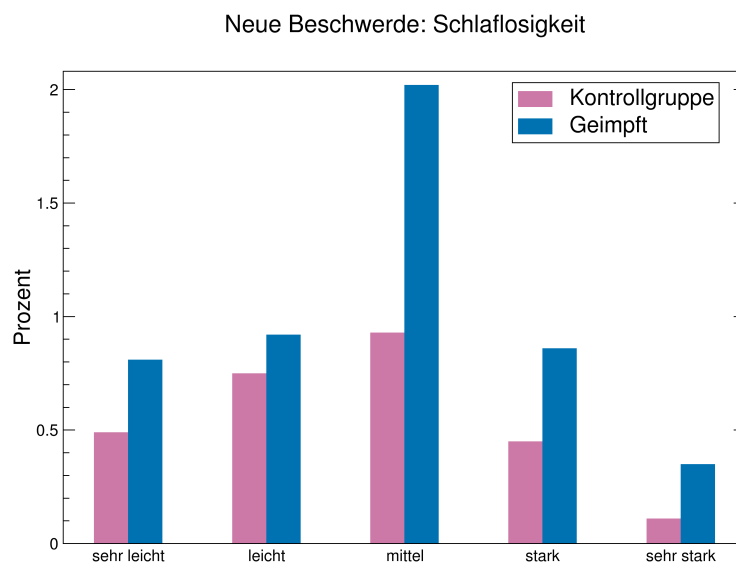
0.325% ($n = 112$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Blaue Flecke aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.806% ($n = 14$) der Fall. Die Geimpften litten also 2.48-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 0.00293$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.401 (95%-Konfidenzintervall 0.229 bis 0.758). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 1.91, bei den Geimpften 2.79. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.46-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.0231$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.178.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 3.62-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 5.11 \cdot 10^{-8}$ (Effektstärke von 0.474), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 0.000141$.

Neue Beschwerde: Schlaflosigkeit

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Schlaflosigkeit“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



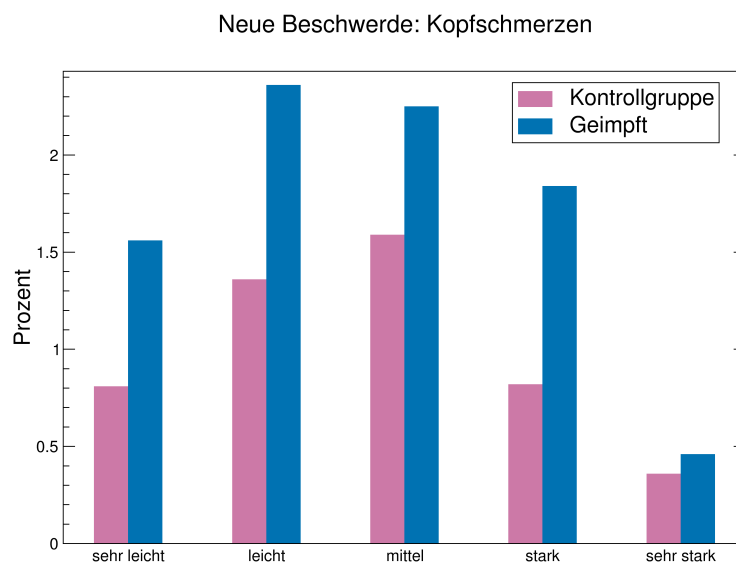
2.74% ($n = 946$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Schlaflosigkeit aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 4.95% ($n = 86$) der Fall. Die Geimpften litten also 1.81-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 8.33 \cdot 10^{-7}$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.541 (95%-Konfidenzintervall 0.431 bis 0.687). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.61, bei den Geimpften 2.8. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.07-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.122$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0363.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 1.94-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 3.33 \cdot 10^{-25}$ (Effektstärke von 0.321), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 2.39 \cdot 10^{-18}$.

Neue Beschwerde: Kopfschmerzen

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Kopfschmerzen“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



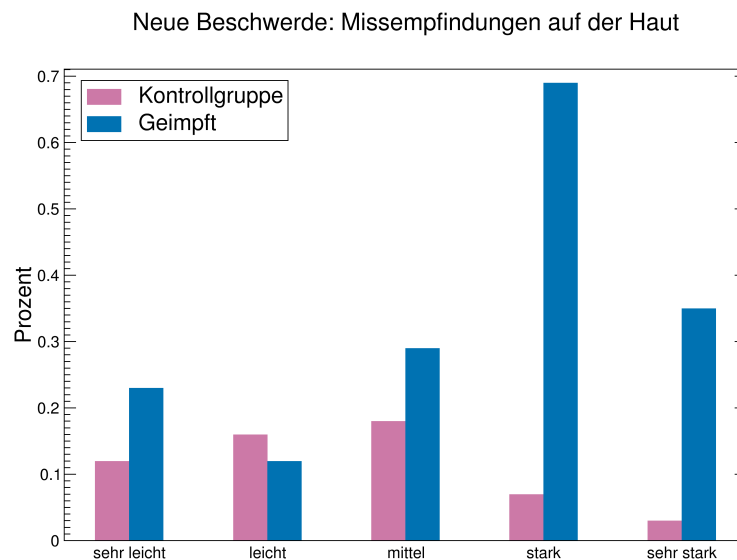
4.94% ($n = 1704$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Kopfschmerzen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 8.47% ($n = 147$) der Fall. Die Geimpften litten also 1.71-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 1.73 \cdot 10^{-9}$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.562 (95%-Konfidenzintervall 0.471 bis 0.675). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.7, bei den Geimpften 2.68. Bei der Kontrollgruppe war also die durchschnittliche Schwere 1.01-mal größer als bei den Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.855$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0246.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 1.70-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 4.92 \cdot 10^{-31}$ (Effektstärke von 0.268), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 5.31 \cdot 10^{-22}$.

Neue Beschwerde: Missempfindungen auf der Haut

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Missempfindungen auf der Haut“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



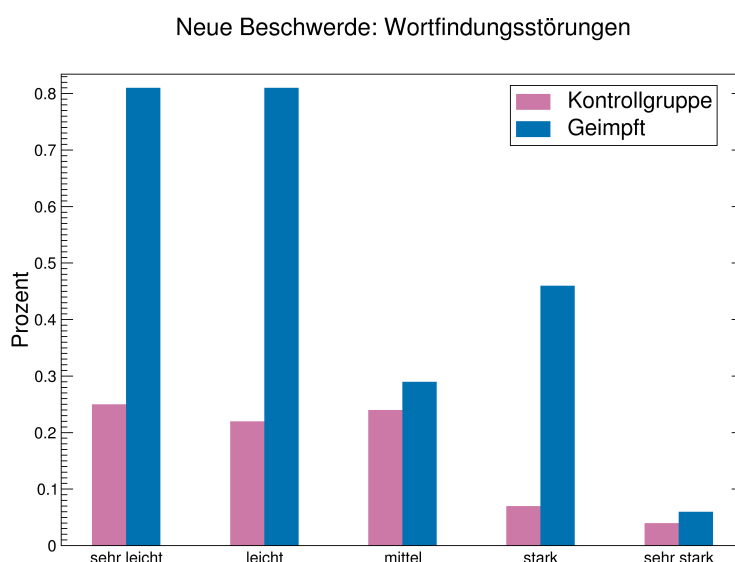
0.56% ($n = 193$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Missempfindungen auf der Haut aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 1.67% ($n = 29$) der Fall. Die Geimpften litten also 2.98-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 1.03 \cdot 10^{-6}$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.331 (95%-Konfidenzintervall 0.223 bis 0.51). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.48, bei den Geimpften 3.48. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.4-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 4.82 \cdot 10^{-5}$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.262.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 4.19-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 1.49 \cdot 10^{-14}$ (Effektstärke von 0.51), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 9.76 \cdot 10^{-12}$.

Neue Beschwerde: Wortfindungsstörungen

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Wortfindungsstörungen“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



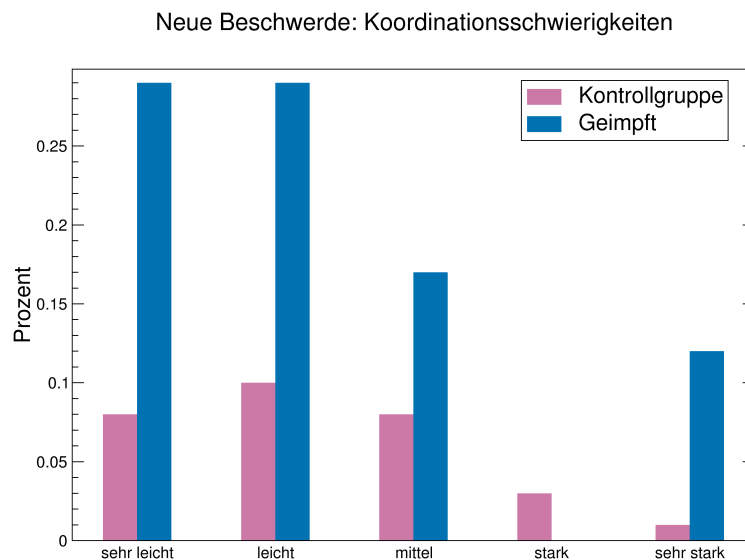
0.824% ($n = 284$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Wortfindungsstörungen aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 2.42% ($n = 42$) der Fall. Die Geimpften litten also 2.94-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 6.58 \cdot 10^{-9}$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.335 (95%-Konfidenzintervall 0.241 bis 0.477). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.31, bei den Geimpften 2.24. Bei der Kontrollgruppe war also die durchschnittliche Schwere 1.03-mal größer als bei den Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.624$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0175.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 2.84-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 1.95 \cdot 10^{-14}$ (Effektstärke von 0.419), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 8.15 \cdot 10^{-10}$.

Neue Beschwerde: Koordinationsschwierigkeiten

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Koordinationsschwierigkeiten“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



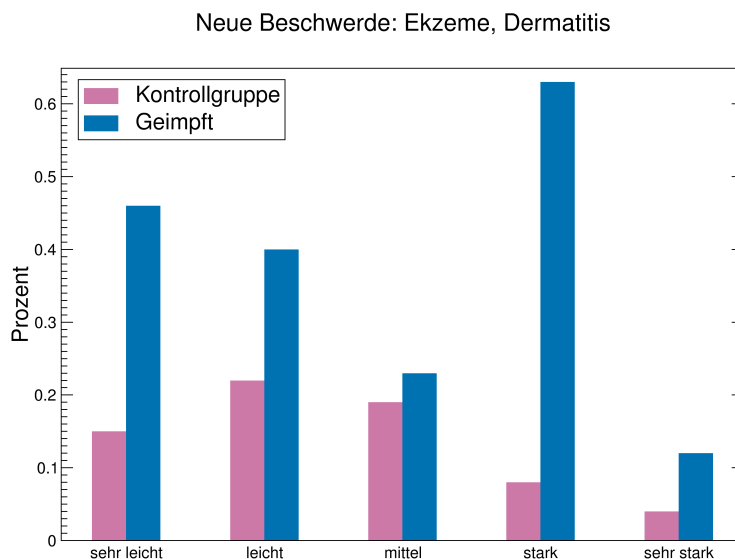
0.307% ($n = 106$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Koordinationsschwierigkeiten aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.864% ($n = 15$) der Fall. Die Geimpften litten also 2.81-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 0.000691$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.354 (95%-Konfidenzintervall 0.205 bis 0.656). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.32, bei den Geimpften 2.27. Bei der Kontrollgruppe war also die durchschnittliche Schwere 1.02-mal größer als bei den Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.656$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0365.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 2.75-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 2.9 \cdot 10^{-6}$ (Effektstärke von 0.412), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 0.000922$.

Neue Beschwerde: Ekzeme, Dermatitis

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Ekzeme, Dermatitis“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



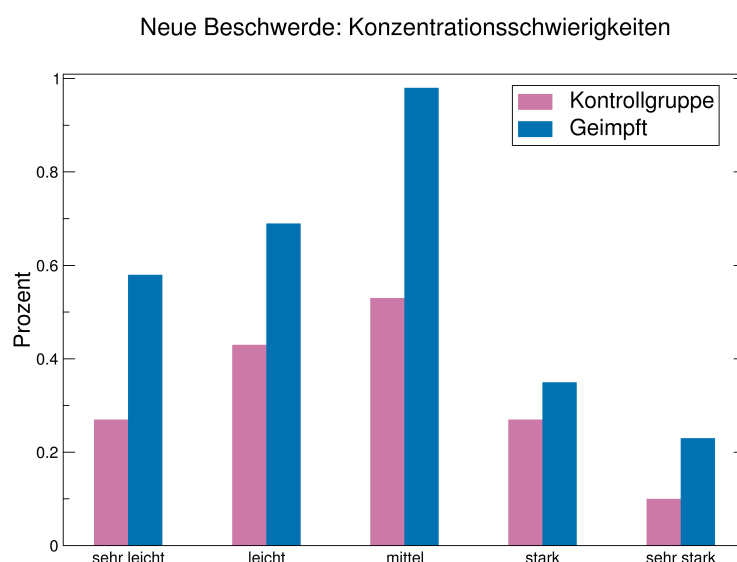
0.681% ($n = 235$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Ekzeme, Dermatitis aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 1.84% ($n = 32$) der Fall. Die Geimpften litten also 2.7-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 1.97 \cdot 10^{-6}$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.365 (95%-Konfidenzintervall 0.251 bis 0.548). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.46, bei den Geimpften 2.75. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.12-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.24$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0432.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 3.02-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 3.36 \cdot 10^{-13}$ (Effektstärke von 0.44), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 9.48 \cdot 10^{-9}$.

Neue Beschwerde: Konzentrationsschwierigkeiten

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Konzentrationsschwierigkeiten“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



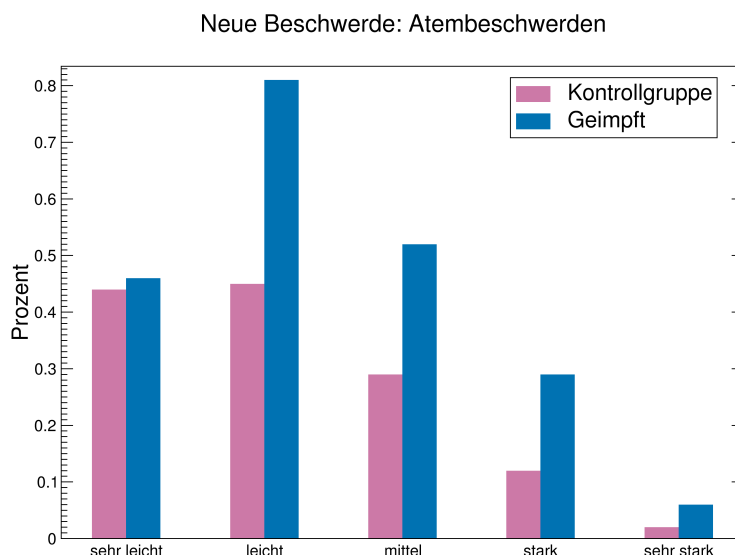
1.61% ($n = 554$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Konzentrationsschwierigkeiten aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 2.82% ($n = 49$) der Fall. Die Geimpften litten also 1.76-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 0.00034$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.562 (95%-Konfidenzintervall 0.417 bis 0.772). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.69, bei den Geimpften 2.63. Bei der Kontrollgruppe war also die durchschnittliche Schwere 1.02-mal größer als bei den Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.708$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0223.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 1.72-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 6.53 \cdot 10^{-11}$ (Effektstärke von 0.262), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 4.35 \cdot 10^{-8}$.

Neue Beschwerde: Atembeschwerden

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Atembeschwerden“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



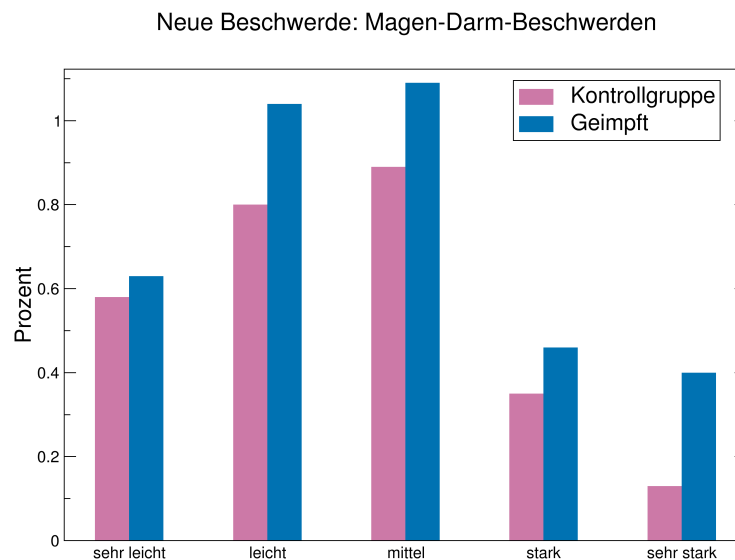
1.31% ($n = 452$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Atembeschwerden aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 2.13% ($n = 37$) der Fall. Die Geimpften litten also 1.63-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 0.00724$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.61 (95%-Konfidenzintervall 0.434 bis 0.881). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.11, bei den Geimpften 2.38. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.13-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.124$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0522.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 1.83-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 5.13 \cdot 10^{-11}$ (Effektstärke von 0.292), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 4.1 \cdot 10^{-7}$.

Neue Beschwerde: Magen-Darm-Beschwerden

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Magen-Darm-Beschwerden“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



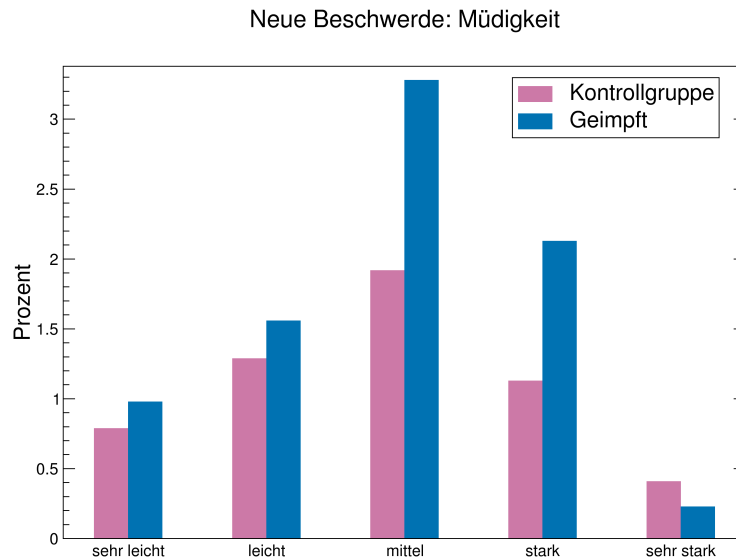
2.75% ($n = 948$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Magen-Darm-Beschwerden aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 3.63% ($n = 63$) der Fall. Die Geimpften litten also 1.32-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 0.0361$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.751 (95%-Konfidenzintervall 0.578 bis 0.99). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.52, bei den Geimpften 2.71. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.08-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.267$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0196.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 1.42-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 5.55 \cdot 10^{-6}$ (Effektstärke von 0.138), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 2.42 \cdot 10^{-6}$.

Neue Beschwerde: Müdigkeit

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Müdigkeit“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



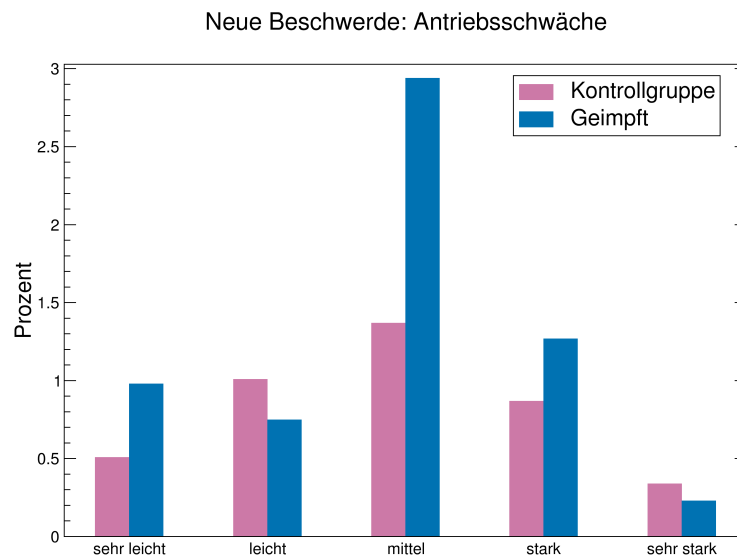
5.53% ($n = 1907$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Müdigkeit aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 8.18% ($n = 142$) der Fall. Die Geimpften litten also 1.48-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 9.35 \cdot 10^{-6}$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.657 (95%-Konfidenzintervall 0.55 bis 0.791). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.84, bei den Geimpften 2.89. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.02-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.425$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.00419.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 1.51-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 2.94 \cdot 10^{-24}$ (Effektstärke von 0.223), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 2.03 \cdot 10^{-21}$.

Neue Beschwerde: Antriebsschwäche

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Antriebsschwäche“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



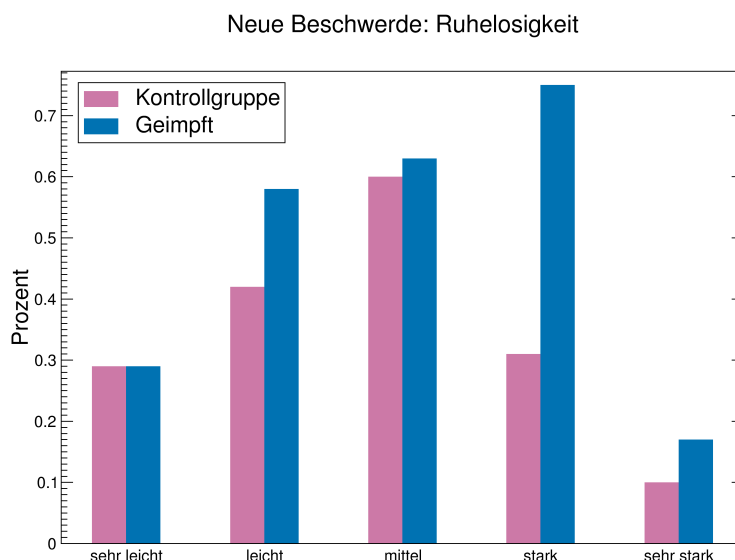
4.1% ($n = 1414$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Antriebsschwäche aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 6.16% ($n = 107$) der Fall. Die Geimpften litten also 1.5-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 8.1 \cdot 10^{-5}$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.651 (95%-Konfidenzintervall 0.531 bis 0.805). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.88, bei den Geimpften 2.84. Bei der Kontrollgruppe war also die durchschnittliche Schwere 1.01-mal größer als bei den Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.967$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0472.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 1.48-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 4.57 \cdot 10^{-24}$ (Effektstärke von 0.258), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 7.84 \cdot 10^{-15}$.

Neue Beschwerde: Ruhelosigkeit

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Ruhelosigkeit“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



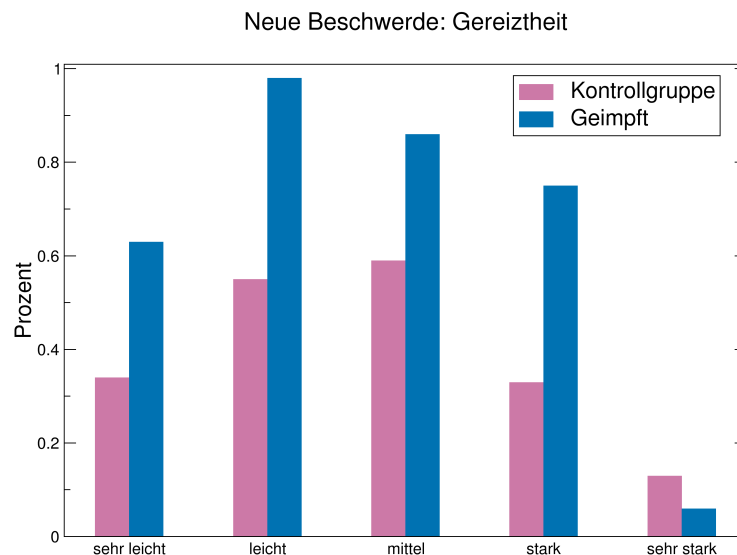
1.72% ($n = 594$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Ruhelosigkeit aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 2.42% ($n = 42$) der Fall. Die Geimpften litten also 1.4-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 0.0386$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.707 (95%-Konfidenzintervall 0.514 bis 0.995). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.71, bei den Geimpften 2.98. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.1-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.136$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0435.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 1.54-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 4.01 \cdot 10^{-8}$ (Effektstärke von 0.213), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 8.04 \cdot 10^{-7}$.

Neue Beschwerde: Gereiztheit

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Gereiztheit“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



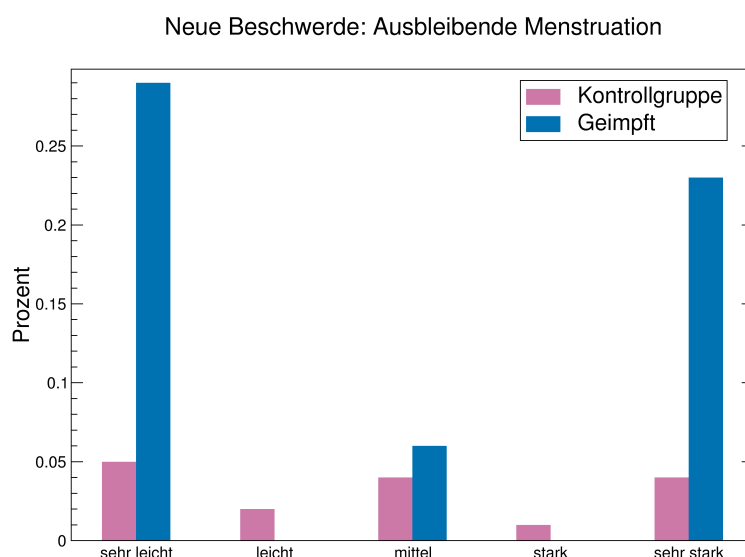
1.95% ($n = 673$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Gereiztheit aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 3.28% ($n = 57$) der Fall. Die Geimpften litten also 1.68-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 0.000311$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.586 (95%-Konfidenzintervall 0.445 bis 0.786). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.68, bei den Geimpften 2.58. Bei der Kontrollgruppe war also die durchschnittliche Schwere 1.04-mal größer als bei den Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.625$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0118.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 1.62-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 4.17 \cdot 10^{-12}$ (Effektstärke von 0.253), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 9.37 \cdot 10^{-9}$.

Neue Beschwerde: Ausbleibende Menstruation

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Ausbleibende Menstruation“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



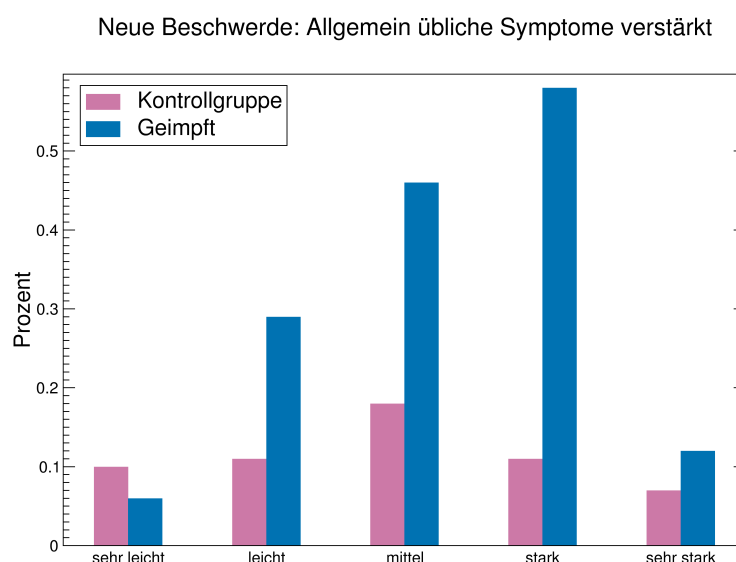
0.162% ($n = 56$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Ausbleibende Menstruation aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.576% ($n = 10$) der Fall. Die Geimpften litten also 3.55-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 0.00113$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.281 (95%-Konfidenzintervall 0.142 bis 0.618). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.91, bei den Geimpften 2.8. Bei der Kontrollgruppe war also die durchschnittliche Schwere 1.04-mal größer als bei den Geimpften. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.795$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.101.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 3.41-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 0.00103$ (Effektstärke von 0.379), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 0.0118$.

Neue Beschwerde: Allgemein übliche Symptome verstärkt

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Allgemein übliche Symptome verstärkt“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



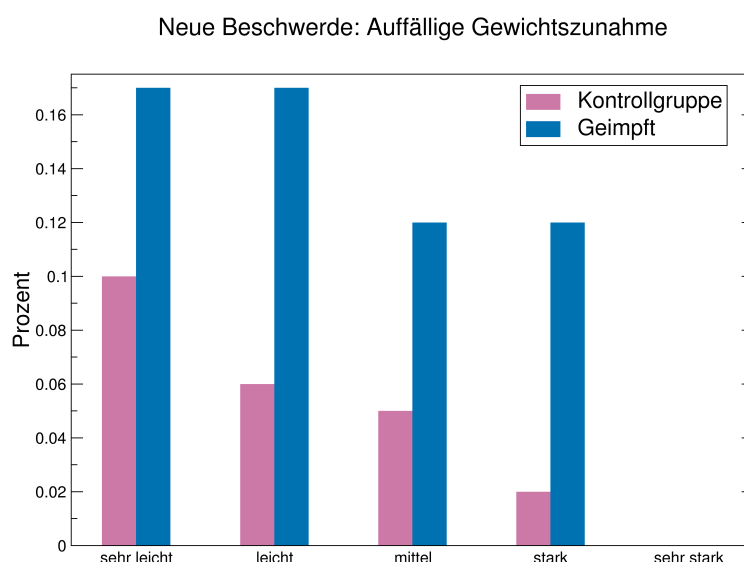
0.568% ($n = 196$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Allgemein übliche Symptome verstärkt aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 1.5% ($n = 26$) der Fall. Die Geimpften litten also 2.63-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 2.6 \cdot 10^{-5}$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.376 (95%-Konfidenzintervall 0.248 bis 0.592). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 2.87, bei den Geimpften 3.27. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.14-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.104$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0846.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 3.00-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 9.69 \cdot 10^{-16}$ (Effektstärke von 0.533), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 2.58 \cdot 10^{-11}$.

Neue Beschwerde: Auffällige Gewichtszunahme

Dargestellt wird das Auftreten der neuen Beschwerde „Auffällige Gewichtszunahme“ auf die Frage „Gab es in den letzten 14 Tagen eine NEU aufgetretene Beschwerde bei Ihnen?“. Die Antwort wird aufgeteilt auf den Covid-Impf-Status. Bei Personen, die im Laufe der Befragungen geimpft wurden, werden Befragungen vor der Impfung der Kontrollgruppe zugeordnet, die Befragungen nach der Impfung der Geimpft-Gruppe.



0.232% ($n = 80$) der Nicht-Geimpften gaben an, dass in den letzten 14 Tagen die neue Beschwerde Auffällige Gewichtszunahme aufgetreten ist, bei den Geimpften war das bei 0.576% ($n = 10$) der Fall. Die Geimpften litten also 2.48-mal häufiger an dieser Beschwerde als die Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Anteile hat die Signifikanz $p = 0.011$ (Fischer-Exakt-Test) und eine Odds-Ratio von 0.401 (95%-Konfidenzintervall 0.207 bis 0.871). Das Konfidenzintervall enthält nicht die eins und unterstützt die Signifikanzaussage.

Innerhalb der unter diesen Beschwerden Leidenden in beiden Kohorten ist die durchschnittliche Schwere des Leidens in der Kontrollgruppe bei 1.96, bei den Geimpften 2.3. Bei den Geimpften war also die durchschnittliche Schwere 1.17-mal größer als bei der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat die Signifikanz $p = 0.338$ (Wilcoxon-Mann-Whitney-Test) und eine Effektstärke von 0.0441.

Die durchschnittliche Schwere der Beschwerde über alle Befragungen ist bei Geimpften 2.91-mal höher als in der Kontrollgruppe. Die Unterschiedlichkeit der Durchschnitte hat nach dem Wilcoxon-Mann-Whitney-Test die Signifikanz $p = 1.6 \cdot 10^{-5}$ (Effektstärke von 0.438), unter Normalitätsannahme bei einem Welch-Test die Signifikanz $p = 0.00256$.